

Digitaler Vortrag "Nahtoderfahrung" mit Herrn Eidenhardt

Tod und Auferstehung – das ist ein zentrales christliches Thema und ein wichtiger Lernbereich, der im Fach Katholische Religionslehre in der 10. Klasse erarbeitet wird. Umso mehr freut sich die Fachschaft Religion des Gymnasiums, dass sich – wie schon im Vorjahr – Herr Christian Eidenhardt die Zeit nahm, allen 10. Klassen ausführlich von seinem erlebten Schicksal zu berichten, das ihn so nah an die Schwelle des Todes gebracht hatte.

Gleich zu Beginn des digitalen Vortrags macht der Referent deutlich, dass es ihm eine Herzensangelegenheit ist, von seinen Erlebnissen zu berichten. Deshalb dürfen auch die Schüler gerne alle Fragen stellen, die sie beschäftigen – völlig ohne Tabus. Unter der Moderation von Herrn StR Vesenjok – einem langjährigen Freund des Gastes aus dem Raum Cham – werden Fragen beantwortet, welche die Klasse 10a bereits im Vorfeld in einem Fragenkatalog gesammelt hat. So beschreibt Herr Eidenhardt zuerst sein konkretes Erlebnis. Im Jahr 2011 hatte der begeisterte Sportler an einem Hallenturnier teilgenommen. Plötzlich erlitt er eine Gehirnblutung, wodurch er auf der Stelle in akuter Lebensgefahr stand. Während des dreiwöchigen Komas erlebte er in vollem Bewusstsein sein Nahtoderlebnis. Er stand an der Rezeption eines Hotels und erhielt die Auskunft, dass er zu seinem Zimmer mit dem Fahrstuhl in den obersten Stock fahren möge. Oben angekommen hörte er eine väterliche Stimme, die ihm zu verstehen gab, dass „da ein Missverständnis vorliegen muss, da dieses Zimmer bereits belegt ist.“ Gerade als er an der Rezeption wegen des Versehens nachfragen wollte, erwachte Herr Eidenhardt aus dem Koma und fand sich in der Intensivstation wieder – ohne etwas zu sehen, ohne sprechen zu können. Wegen der Schädigungen des Gehirns musste alles neu erlernt werden. Eine Herausforderung, die der authentische Gast nur aufgrund seiner lebensfrohen und stets optimistischen Wesensart meistern konnte.

Trotz des schrecklichen Ereignisses ist Herr Eidenhardt inzwischen dankbar für das ihm Widerfahrere. So lebt er jeden Tag sehr bewusst und freut sich bereits in der Früh, wenn der Wecker klingelt, dass er klingelt – denn das bedeutet, dass er ihn hören kann und dass er lebt. Ebenso freut er sich, wenn er die Augen öffnet – und etwas sieht! Dies – wie jeden einzelnen Tag seines Lebens – deutet er als Geschenk Gottes und versucht daher jeden Tag auch zu nutzen für das Gute, ganz nach dem von ihm formulierten Motto „Ich will mehr geben, als ich nehme.“ So engagiert sich Herr Eidenhardt unter anderem ehrenamtlich beim Team Bananenflanke – einem Fußballprojekt speziell für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung.

Wie zu Beginn erwähnt und wie auch im Vortrag stets ersichtlich, handelte es sich bei dem Vortrag um eine Herzensangelegenheit des Referenten, diese ernsten und wichtigen Themen den Jugendlichen nahe zu bringen. Aus diesem Grund war es auch nicht möglich, dem Gast ein Präsent als Zeichen der Wertschätzung zu überreichen. Daher bleibt der Fachschaft Religion des Gymnasiums Beilngries nur, „Danke“ zu sagen – wobei dies Herrn Eidenhardt mehr zurückgibt wie jede Prämie, da es sich nach seinen Worten bei einem ehrlich gemeinten „Danke“ um die „billigste Währung der Welt“ handelt, weil sie dem Spender nichts kostet, dem Empfänger jedoch sehr viel bedeutet.

Verfasst von Herrn Dominik Schramm, Religionslehrkraft der Klasse 10a

